

Wolfgang Händler †

war von 1963 bis 1966 Inhaber des „Lehrstuhls für Elektronische Rechenanlagen“ der TH Hannover.

Händler, Wolfgang



Geb. 11.12.1920 in Potsdam; Studium des Schiffsmaschinenbaus an der TH Danzig; Studium der Mathematik an der Universität Kiel; 1948 Diplom-Mathematiker; Nordwestdeutscher Rundfunk, Hamburg, Hauptabteilung Forschung; Arbeiten über Nachrichtenübertragung, Einschwingverhalten und Filter-Synthese; 1957 Telefunken GmbH, Backnang; Entwicklungsarbeiten zur Rechenanlage TR 4; 1958 Promotion am Institut für Praktische Mathematik der TH Darmstadt (Prof. A. Walther); 1959 Universität des Saarlandes, Wissenschaftlicher

Assistent am Lehrstuhl für Angewandte Mathematik, Lehrbeauftragter; 1962 Habilitation; 1963 ao. Professor TH Hannover (Lehrstuhl für Elektronische Rechenanlagen); 1966 o. Professor Universität Erlangen-Nürnberg (Institut für Mathematische Maschinen und Datenverarbeitung); Mitglied der GI Fachausschüsse 3/4 Rechenstrukturen und Betriebssysteme und 8 Methoden der Informatik für spezielle Anwendungen, NTG, GI ACM, IEEE-CS; lange Jahre Mitglied des NTG-Fachausschusses 6 „Technische Informatik“ sowie der Senatskommission für Rechenanlagen der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

V.: Rechnerarchitektur, Grundlagen und Verfahren, Springer Verlag, Berlin-Heidelberg - New York, Januar 1980

Über 70 Veröffentlichungen sowie verschiedene Patente, etc.

/n81

Quelle: Catalog Professorum der Universität Hannover, 2006



1969



1973

Bilder mit frdl. Genehmigung des Math. Forschungsinstituts Oberwolfach



1976

Personenverzeichnis WS 1965/66, SS 1966 der TH Hannover

Lehrstuhl für Elektronische Rechenanlagen,
Hauptgebäude, Am Hohen Ufer 6, II. Stock

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. rer. nat. H ä n d l e r
Wissensch. Dipl.-Phys. K l a r (Verwalter)
Assistenten: Dipl.-Phys. R a s c h e (Verwalter)
Alfred S c h m i t t (Verwalter)
Ref. Dr. rer. nat. S c h n e i d e r

Personenverzeichnis WS 1966/67, SS 1967 der TH Hannover

Lehrstuhl für **Elektronische Rechenanlagen**, Hauptgebäude, Am Hohen
Ufer 6, II. Stock

Lehrstuhlinhaber: N. N.
Wissensch. Assistenten: Dipl.-Phys. K l a r (Verwalter); Alfred
S c h m i t t (Verwalter); Dr. rer. nat. S c h n e i d e r ; Dipl.-Math. W o l f
(Verwalter)



1966 folgte Lehrstuhlinhaber Prof. Händler einem Ruf an die Uni Erlangen-Nürnberg als Institutsleiter, nahm u.a. Franz Wolf (wurde später RZ-Leiter) und Heinrich Henke † (wurde RZ-Mitarbeiter) mit und baute dort die Informatik auf. Etwa die Hälfte der inzwischen 12 Informatik-Lehrstühle ist in dem „Wolfgang-Händler-Hochhaus“ untergebracht.

Händler hatte etwa ein Dutzend wissenschaftliche Schüler, z.B.

- Arndt Bode, der heute Informatik-Prof. an der TU München und Leiter des Leibniz-RZ ist,
- Roland Vollmar, Informatik-Prof. TU Braunschweig, dann Uni Karlsruhe, 2009 emeritiert ,
- Alfred Schmitt, Informatik-Prof. an der Uni Karlsruhe, emeritiert,
- Peter Paul Spies, Informatik-Prof. an den Unis Bonn u. Oldenburg, dann an der TU München, 2007 emeritiert.

Prof. Händler ist Anfang 1998 im Alter von 77 Jahren verstorben.

Persönliche Erinnerungen an Prof. Wolfgang Händler

„Wolfgang Händler wurde zum WS 1963/64 berufen (siehe vorn), neben Prof. Bertram wurde er Direktor des RZ. Er kam aus Saarbrücken und brachte (zunächst) zwei Assistenten mit: Hans-Jürgen Schneider (später Informatik-Professor an der TU Berlin) und Franz Wolf (später RZ-Leiter Uni Erlangen). Ich war im August/September/Oktober 1963 Praktikant am RZ (u.a. zusammen mit Gerd Marquard und Jürgen „Fränzli“ Kettler). Fränzli und ich wurden dann als HiAss am Lehrstuhl für Elektronische Rechenanlagen angeheuert.

Meines Wissens war W. Händler der „treibende Keil“, der den mit IBM geschlossenen Vertrag über die Lieferung einer Maschinenkombination IBM 1401 (gedacht als Vorrechner, ähnlich der CDC 8090) und IBM 7040 (leistungsschwächer als die bekannte 7090) kippte, weil es für die 7040 keinen ALGOL 60-Compiler gab. So kam CDC zu Zuge!

Händler bediente durchaus das Klischee des zerstreuten Professors.
Zwei Beispiele:

– Man begegnete ihm auf dem Flur, er stürzte mit ausgestreckter Hand auf einen zu und rief: „Haben wir uns heute schon gesehen? Auf Wiedersehen!“

– Fränzli und ich saßen in unserem Dienstzimmer (übrigens im ÜSTRA-Haus, Goethestraße), WH reißt die Tür auf und fragt: „Und wo ist Herr Prinz?“ Großes Rätselraten in unseren Augen, denn Herr Prinz hatte in unserem Zimmer eigentlich nichts verloren ...

Noch ein Punkt, den ich von Helmut Pralle habe. Ihm gegenüber soll WH geäußert haben: „Herr Pralle, ich bin ein sehr dynamischer Mensch!“

Im Übrigen war WH in der Tat ein dynamischer Mensch. So organisierte er unter Aufbietung seiner vielfältigen Beziehungen (zu anderen Hochschulen, zur DFG und Max-Planck-Gesellschaft, aber auch zur Industrie) an der TUH Tagungen (mehrtägig) zum Stand der „Rechentechnik“, später auch zum Thema „Automatentheorie“. Dies setzte er übrigens später in Erlangen fort. Die GI (Gesellschaft für Informatik) gab's ja damals noch nicht.“

Werner Fischer †, RZ/RRZN-Mitarbeiter von 1968 bis 1979

Wolfgang Händler bei einer Exkursion
nach Holland im Jahre 1965

